



ZU BESUCH IM LANDTAG
Daniel Born (SPD) empfängt
Bürger aus dem Wahlkreis
► Seite 18

HOCKENHEIM

SPEYER
Kritik an Verkehrsführung am
„neuen“ St.-Guido-Stifts-Platz
► Seite 20

Donnerstag 1. AUGUST 2019 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Protest: Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C4“ wehrt sich gegen Vorhaben an Tank- und Rastanlage Hockenheim-West / Dimensionen übertreffen schlimmste Befürchtungen

Erweiterungspläne als Horrorszenario

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

Geht es nach den Plänen des Regierungspräsidiums zur Erweiterung der Tank- und Rastanlage Hockenheim-West, dann rückt der Lkw-Parkplatz mit all seinen Geräuschen und Abgasen, hervorgerufen durch das Ein- und Ausparken, an der engsten Stelle bis auf 180 Meter an die Wohnbebauung heran. Für Stefania Garcia Laule und Marcos Garcia von der Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C4“ eine Horravorstellung.

Bei einem Termin im zuständigen Referat des Regierungspräsidiums Karlsruhe erhielten die beiden Hockenhaimer Einblick in die Planunterlagen. Zwar durften keine Bilder der Pläne angefertigt werden, doch Marcos Garcia fertigte aus seinen Erinnerungen eine Skizze, die die Dimensionen der geplanten Erweiterung nach seinen Worten recht wirklichkeitstreu wiedergibt.

Grob gesagt soll die Rast- und Tankanlage im Bereich der Sportplätze bis fast an deren östliche Grenze erweitert werden. Auf diesem gegenüber dem Bestand annähernd doppelt so tiefen Grundstück sollen die Tankstelle, ein Tank- und Rastgebäude, ein Motel und ein Pkw-Parkplatz untergebracht werden.

Für die Lkw wird eine eigene Parkfläche ausgewiesen, die südlich anschließt und sich bis an die Rampe zur Pumpwerkbrücke erstreckt. Von der Tiefe reicht sie fast auf die Höhe der Mittelrinne des Rasenplatzes des VfL und rückt bedrohlich nahe an die Wohnbebauung heran – zum Spielplatz in der verlängerten Waldstraße seien es gerade noch 180 Meter.

Städtische Flächen einbezogen
„Das ist um einiges größer als bisher geschätzt“, sind die BI-Vertreter erschüttert, die bisher davon ausgegangen waren, dass die Erweiterung auf dem Grund stattfindet, der dem Bund gehört. Doch die Planer des RP haben die gesamte Fläche, auch das der Stadt gehörende Gelände, in ihre Überlegungen einbezogen.

Die geplanten Dimension erschließt Garcia mit einem Blick auf die Zahlen: Während es bei rund 70 Pkw-Stellplätzen bleiben soll, plant das RP mit 140 Lkw-Stellplätzen – bisher fanden 50 Brummis aus dem



Diese Skizze vom Plan des Regierungspräsidiums fertigte die Bürgerinitiative nach dem Ortstermin – Bilder waren nicht erlaubt.

BILDQUELLE: GOOGLE MAPS/EARTH; BEARBEITUNG: GARCIA

Gelände Platz. Hinzu kommen noch acht Busparkplätze. Außerdem würden die Lkw-Parkplätze so geplant, dass rückwärts eingeparkt wird – der Platz hat nur eine Ausfahrspur, was mehr Fahrzeuge auf der gleichen Fläche zulässt. Abgerundet werde die Planung von einem Gebäude mit sanitären Anlagen.

Zur Autobahn hin werde ein Lärmschutzwall gebaut, die Anwohner sollen durch einen Licht- und Lärmschutzwall geschützt werden, hinter den Sportplätzen soll er wohl aus Platzgründen als Steilwall angelegt werden. Die Planungen, so die Vertreter der BI, würden wohl noch bis Ende 2020 vorangetrieben, dann werde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Baubeginn kann

nach den Anmerkungen des RP frühestens 2025 sein. „Das heißt“, so Garcia, „wir haben noch anderthalb Jahre, um Einfluss zu nehmen.“ Was er damit meint ist klar – Politiker aus Land und Bund sowie die Stadt, Rat und Verwaltung, sollen ihre Bedenken vortragen und in den Ministerien, sei es in Stuttgart oder in Berlin, ihren Einfluss geltend machen.

Für den Plan B einsetzen

Stefania Garcia Laule und Marcos Garcia erfragten im Regierungspräsidium auch den Plan B. Diese Alternative werde gar in zwei Varianten durchkalkuliert – einmal mit Platz für rund 400 Lkw, einmal in der Hockenhaimer Dimension mit rund 140 Lkw-Stellplätzen. In den Augen

von Garcia spricht vieles für die einige hundert Meter weiter südlich angesiedelte Alternative: Wertvoller Wald werde geschont, stattdessen landwirtschaftliche Fläche genutzt. Allerdings sei die große Lösung wegen ihrer hohen Kosten nicht vergleichbar, doch auch die „kleine“ biete Vorteile.

Käme die Alternative zum Tragen, würde die Hockenhaimer Tank- und Rastanlage zu einem Parkplatz zurückgebaut – mit Platz für rund 50 Lkw. Macht mit der neu zu errichtenden Raststätte 180 Lkw-Plätze – ein deutliches Plus. Zudem könne während der Bauzeit die Hockenhaimer Anlage weiter genutzt werden.

Ob Erweiterung oder Neubau – die Kosten seien in etwa gleich, so

Garcia, für den der entscheidende Vorteil ist, dass am Alternativstandort die nächste Wohnbebauung rund 1100 Meter entfernt ist. Ganz klar ist für die Vertreter der BI auch, dass das RP die Erweiterung favorisiere – hier gehört ihm schon ein Teil des Geländes und hat sie nur mit einem Grundstückseigentümer, der Stadt, zu verhandeln.

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ – nach dieser Devise will die BI die kommenden Wochen und Monate nach der Sommerpause nutzen, um ein möglichst breites Bündnis gegen die Pläne der Erweiterung der Tank- und Rastanlage Hockenheim-West ins Feld führen zu können.

► Kommentar

KOMMENTAR

Andreas Wühler lehnt die geplante Erweiterung der Tank- und Rastanlage ab



Pläne aus dem Gruselkabinett

Umzingelt von zwei Autobahnen und einem Schienenstrang mag Hockenheim vieles sein – eine Oase der Ruhe ist es auf keinen Fall. Gegen den Bahnlärm hat sich bereits eine Bürgerinitiative gegründet, ein geforderter Lärmschutz längs der Autobahn wird der Stadt seit Jahren verweigert – erst bei einem Neubau sei dieser erforderlich, heißt es dazu aus dem Bundesverkehrsministerium. Diese Ansicht, die man durchaus als zynisch bezeichnen kann, wird von den Plänen für die Erweiterung der Tank- und Rastanlage mehr als nur getoppt.

Gewiss, die Sorgen und Nöte der Lkw-Fahrer, denen Ruhepausen gesetzlich vorgeschrieben sind und die dafür Platz brauchen, sind nachzuvollziehen. Doch darf dieser Raum nicht auf Kosten der ohnehin gebeutelten Bewohner längs der Autobahn geschaffen werden. Eine Raststätte, die den Sportplätzen auf die Pelle rückt, in Sichtweite eines Kinderspielfeldes rangierende Lkw, dies sind Vorstellungen aus dem Horrorkabinett.

Zumal den Berliner Plänen ein Großteil des Waldes zum Opfer fallen soll, der momentan nicht nur als Lärmfilter dient, der auch Schadstoffe, die die Autobahn mit sich bringt, aus der Luft filtert. Nein, diese bedrohlichen Pläne dürfen auf keinen Fall Realität werden. Zumal es alternative Standorte gibt.

Oder noch besser: Bringt den Lkw-Verkehr endlich dahin, wohin er gehört – auf die Schiene.

KURZ + BÜNDIG

Kernzeitbetreuung anmelden

Die Stadtverwaltung weist Eltern darauf hin, dass die Anmeldungen der Kinder für die Kernzeitbetreuung spätestens bis Dienstag, 20. August, im Rathaus abgegeben werden müssen. Die Abgabe in den Schulen direkt ist wegen den Sommerferien nicht möglich. Die Anmeldungen müssen vor allem die erforderliche Arbeitgeberbescheinigung und die fehlenden Unterlagen umfassen. Fragen dazu beantwortet bei der Stadtverwaltung gerne David Fitterling, Telefon 06205/21242, E-Mail d.fitterling@hockenheim.de. zg

SO IST ES RICHTIG

Sperrvermerk für Wahllokal

In unserem Artikel über zu spät versendete Wahlscheine vom Mittwoch, 31. Juli, steht, ein Wähler, der seine Unterlagen bis zum Wahlsonntag nicht bekommt, könne auch mit seinem Personalausweis im Wahllokal wählen. Um eine doppelte Stimmabgabe zu verhindern, sind Briefwähler mit einem Sperrvermerk versehen. Eine Stimmabgabe im Wahllokal ist dann nur möglich, wenn der Wahlschein vorgelegt wird. Nur, wenn kein Sperrvermerk im Wahlverzeichnis eingetragen ist, ist eine Wahl mit Personalausweis möglich, teilt die Stadtverwaltung mit. zg

Park-Kindergarten: Helga Lowinger nach 43 Jahren als Erzieherin verabschiedet / Humorvolle „Rentenprüfung“ und Lieder bei Feierstunde

Arbeit immer als Bereicherung empfunden

Kreativität und gute Laune spielen bei den Verabschiedungen im städtischen Park-Kindergarten eine große Rolle. Diese Erfahrung hat auch Helga Lowinger gemacht. Die Erzieherin wurde nach 43 Jahren Dienstzeit in einer Feierstunde von rund 28 Kollegen und Elternbeiträgen in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Das bunte Programm im Park-Kindergarten enthielt manche Überraschungen.

Eine Besonderheit war der Auftritt von Iris Schlamp und Christa Altenberger aus dem Südstadt-Kindergarten. Sie boten als Willi und Brill ein komödiantisches Pro-

gramm mit vielen Lachern an. Als „staatliche Rentenprüferinnen“ bescheinigten sie Helga Lowinger, die auf dem „Rentnerbänke“ saß, die Tauglichkeit für die Pension.

Die Leiterin des Parkkindergartens, Beate Schanz, trug ein Gedicht vor. Die Reime auf „Das fällt den Erzieherinnen nicht schwer“ waren einen kritischen Blick darauf, wie sich das Berufsleben als Erzieherin verändert hat. Helga Lowinger konnte von diesen Veränderungen sprichwörtlich ein „Lied singen“. Sie blickte auf ihre 45 Jahre Berufserfahrung, einschließlich Ausbildungszeit, zurück.

„Ich habe die Arbeit mit Kindern immer als Bereicherung empfunden“, meinte sie. Ihr Berufsweg begann 1976 nach Abschluss der Ausbildung zur Erzieherin im katholischen Kindergarten St. Alfons. 1989 wechselte sie als Gruppenleiterin in den Kindergarten des Marienhauses in Mannheim.

Vier Jahre später erfolgte die Einstellung als Gruppenleiterin im Hubacker-Kindergarten der Stadt Hockenheim, aus dem 1997 der Südstadt-Kindergarten hervorging. Im Jahr 1999 übernahm Helga Lowinger dort die Leitung. Auf diese Funktion verzichtete sie 2010 freiwillig, weil

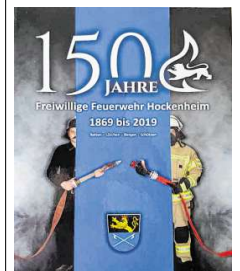
sie wieder mehr Zeit mit der Arbeit mit Kindern verbringen wollte. Sie wechselte in den Park-Kindergarten und arbeitete dort bis heute.

Der Personalleiter der Stadt Hockenheim, Andreas Walz, würdigte die Arbeit Helga Lowingers. „Mit großer Aufgeschlossenheit, Interesse, Freude und Pünktlichkeit begegnete sie allen Arbeiten. War ihr etwas unklar, suchte sie im offenen Gespräch Klarheit. Sie beweist den Mut, auch mal Kritik zu üben und in einer Sache ehrlich geradzustehen“, zitierte Walz aus einer früheren Arbeitsbeurteilung, die er nur bestätigen konnte. Für den Personalrat der Stadt dankte Christian Stalf der langjährigen Erzieherin für ihre Arbeit. „Wir wünschen Ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt“, ergänzte Stalf.

Die Kollegen schenken Helga Lowinger zum Abschied unter anderem ein Überraschungsglas. Darin waren viele überraschende kleine Geschenke enthalten. Nach ihrem Lied „Die Helga geht in Rente“ und vorm gemächlichen Beisammensein waren sich alle Anwesenden einig: „Es kommt nicht darauf an, wie hoch die Rente ist, sondern wie lange man Rente bekommt“. zg



Abschied vom Parkkindergarten für Erzieherin Helga Lowinger (mit Blumenstrauß); Personalleiter Andreas Walz (links von ihr) und Beate Schanz (rechts) sowie „Willi“ (2. v. l.) und „Brilli“ (3. v. l.) und viele Kollegen wünschen ihr alles Gute. BILD: STADTVERWALTUNG



Das Cover des Jubiläumsbuchs der Freiwilligen Feuerwehr. BILD: STADTVERWALTUNG

Feuerwehr: Buch zum Jubiläum zeichnet die Geschichte nach

Chronik der Hilfeleistung

Die Freiwillige Feuerwehr feiert dieses Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Die Wehr hat mit ihrer Arbeit rund um das Retten, Löschen, Bergen und Schützen viele Menschenleben gerettet und das gesellschaftliche Leben in Hockenheim geprägt, schreibt die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung.

Das 64-seitige Buch „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hockenheim“ blickt auf die Geschichte von 1869 bis 2019 zurück. Das Buch kann ab sofort für 10 Euro im Bürgerdienst des Rathauses käuflich erworben werden, solange der Vorrat reicht. Mit spannenden Texten und Bildern porträtiert es die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr. Dabei kommen interessante Blicke in die Geschichte nicht zu kurz. Ein Buch für Kenner der Wehr in Hockenheim und solche, die es noch werden wollen. zg